

Zusammenhang zwischen Bildung und Kinderanzahl pro Frau

Gebildete Frauen haben weniger Kinder, heiraten später und beschäftigen sich intensiver mit der Familienplanung.

Ausgehend vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2019 erhöhte sich der Anteil von Frauen über 15 Jahren, die lesen und schreiben können, von 38,5 auf 55 Prozent. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der Kinder pro Frau von 5,2 auf 4,5.

Todesursachen bei Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren

Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen sind in Westafrika (inkl. Togo) führende Todesursachen für Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren. Die Sterberate ist viermal höher als anderswo, mit 286 von 100.000 für 15–19-Jährige.

Gesundheit und Verhütung

Die Nutzung von Verhütungsmitteln durch Frauen steigt: 1988 waren es 12,1% der Frauen (15–49 Jahre), 2018 schon 21,5%. Der Anstieg erfolgte aufgrund der höheren Bildung. Weniger Frauen sterben bei der Geburt: Nur 399 pro 100.000 Geburten (2020).



Einkommenssteigerung durch Bildung

In afrikanischen Ländern wie Togo bringt jedes zusätzliche Schuljahr 8–20% mehr Einkommen – bei Frauen oft noch mehr als bei Männern.

Sekundarschulbildung verbessert speziell die Verdienstchancen von Mädchen, da sie unabhängiger werden und Berufe wie Schneiderin erlernen können.

Kinderehen

Die globale Statistik von 12 Millionen Mädchen pro Jahr in Kinderehen (UNICEF-Schätzung) umfasst Togo als Teil Subsahara-Afrikas, wo das Problem stark verbreitet ist.

Jährlich werden Hunderte bis Tausende Mädchen unter 18 Jahren verheiratet. Etwa 25% der Frauen zwischen 20 und 24 Jahren gaben an, vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet worden zu sein, und 6% vor dem 15. Geburtstag.

Ungefähr 586.000 Frauen mit Kinderehe-Erfahrung leben in Togo. Bei Mädchen unter 18 Jahren liegt der Anteil bei 25%.

Erhöhung der Schulabschlussraten

Die Abschlussrate der Grundschule stieg bei Mädchen von 55,8% (2008) auf 78,5% (2015) und 87% (2022). Auf der weiterführenden Schule sinkt sie aber auf 59,9% bei Mädchen (gegenüber 66,8% bei Jungen).

Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit

Bildung senkt auch in Togo die Jugendarbeitslosigkeit, weil sie bessere Jobs mit höheren Einkommen ermöglicht.

Investitionen in Familie

Gebildete Frauen in Togo stecken mehr Geld in die Bildung ihrer Kinder und das Wohl der Familie – das hilft, den Armutskreislauf zu durchbrechen.

Haushalte mit gebildeten Frauen sind wirtschaftlich aktiver und legen mehr Wert auf die Bildung der Kinder.